

25. /x 1914.

Den Herren Feinden!

Von Franz Karl Ginzky.

Nun Dämon Krieg mit eherner Gebärde
Ins Erdreich stößt den ungeheuren Pflug,
Sein Geißelhieb Millionen Höllenpferde
Mit gellem Schrei hinwuchtet in den Zug,
Und also reißt ins Angesicht der Erde
Die tiefsten Furchen, die sie jemals trug,
Nun pflügt sein Eisen auch der Seele Land
Die tiefsten Runen, die sie je empfand.

Nur scheinbar schläft in stilleren Gebreiten
Ein Stückchen Friedenssaat noch hier und dort,
Der Weltengeist weiß nichts von Einsamkeiten,
Er heischt Teilhaftigkeit von Ort zu Ort,
Der Donnerschritt, den die Kohorten schreiten,
Bebt um die Erde unaufhaltsam fort,
Die Welt liegt brach und die Posaune gestt:
Der Pflüger Krieg umpflügt die ganze Welt!

Nicht nur die Welt der scharfzungrenzten Staaten,
Besondert ängstiglich nach Brauch und Recht,
Nicht nur die Welt der nützlich glatten Laten,
Umwuchert von des Friedens Sumpfesgelecht,
Der Feuerpflug ist tiefer schon geraten,
Er sondert jetzt auf Erden hohl von echt
Und singt ein Lied zu dieser Feierzeit,
Das donnert laut: Die Licht, die Dunkelheit!

Wohlan, ihr Herren Feinde ohne Ende,
Seht an, wie Pflüger Krieg bestellt das Land:
Sein Koltermesser schneidet Wall und Wände
Gigantisch auf, als wär's papier'ner Land,
Der Rüstler wälzt zertrümmertes Gelände,
Des Eisens Wucht umsprüht ein Feuerbrand,
Aufklafft der Schollen blutgetränkte Schar,
Und was zutiefst lag, wird jetzt offenbar.

Und aufgebrochen wie der Feinde Mauern
Siegt vor des Himmels Aug' des Feindes Herz,
Und ehern spiegelnd zeigt sich den Beschauern
Die schmachenthüllte Wahrheit allerwärts:
In diesen Herzen, die auf Beute lauern,
Schwingt Mörderhand des Kriegers edles Erz,
Hier funkelt nicht des Schwertes reine Lat,
Hier äugelt Habsucht, Lücke und Verrat!

Den müden Gastfreund meuchlings hinzustrecken,
Der ritterlich dem Bürgerwort vertraut,
In hoher Schlacht Bittfährnchen auszustrecken,
Indes im Busch die Mörderfchar sich staut,
Frau Wahrheit ganz mit Lügen zuzudecken,
Weil feiler Angst vor ihrer Nacktheit graut,
Das ist's, ihr Herren, wozu ihr gern geneigt
Und was des Himmels Spiegel blank uns zeigt.

Doch habt ihr nicht Verrat allein begangen
An uns, den Feinden, die euch nichts mehr sind.
Ihr würgt euch mit den eig'nen Lügenzungen,
Ihr tötet eurer Sehnsucht bestes Kind.
Denn abzuleugnen habt ihr unterfangen
Das höchste Gut aus eurer Seele Spind:
Schwurt ihr nicht auch dereinst den Völkerschwur
Für Weltebarmen, Schonung und Kultur?

Meineidige! Wollt ihr Kultur benennen
Das Folterblei, das gierige Wunden reißt?
Heißt euch Kultur die Zelte niederbrennen,
Worin des Arztes Mitleid sich besleißt?
Kennt ihr Kultur in Mordlust sich verrennen,
Indes ihr mimt der Sitte heiligen Geist?
Dreifache Schmach dem Volk, so tief vertieft,
Daß es die Sendung zu sich selbst verliert!

Am schlimmsten aber klingt die Mär vom Siege,
Die eurem Lügenmantel feist entrauscht.
Nie ward perfider jede Eintagsfliege
Zum stolzen Schlachtenadler aufgebauscht.
Verrichten Männer Arbeit hier im Kriege?
Wird hier von schwäch'gen Weibern Zeit verplauscht?
Fürwahr, nun gilt das Wort am rechten Ort:
Ein Königreich für ein verbürgtes Wort!

Ihr kämpft im Bann der Lüge. Laßt euch sagen,
Sie ist Verderbnis, Abgrund und Verfall.
Es heißt sich selbst dem Pfuhl entgegentragen,
Wird man der Lüge knechtischer Vasall,
Denn nie entrinnt den spätern Schicksalstagen,
Wer wissentlich entlichtet den Kristall.
Ihr habt Verrat am eig'nen Leib geübt
Und habt des Wappens Glanz euch selbst getrübt.

Und noch ein Wort, ihr Herrn, in ernster Stunde:
Einsl war des Deutschen Geist euch zugeneigt.
Er horchte gern, auch wenn aus fremdem Munde
Im Menschenwort sich Göttliches gezeigt,
Doch nun erfährt er, auf welch morschem Grunde
Berlor'ner Hochmut Lügenlieder geigt.
Erlaubt, daß er sich wissentlich entfernt.
Von euch, ihr Herrn, hat Deutschland ausgelernt.

Hingegen wollen wir euch bündig sagen:
Lernt nun von uns des Ehrenmanns Latein.
Wenn euch noch Rettung kommt in spätern Tagen,
So kommt sie euch von deutschem Geist allein.
Ihr habt verwirkt, als Führer aufzuragen,
Da euer Haupt die Krähen schon umschrei'n.
Ihr habt euch selbst bekriegt in diesem Krieg.
Wir sind uns selbst getreu — das ist der Sieg!